



Robert Eitner

Biographisch-Bibliographisches

Quellen-Lexikon

der Musiker und Musikgelehrten

der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte
des 19. Jahrhunderts

10 Bände. Geh. jeder Band 12 M.
gebunden 1350 M.

Das vollständige Werk auf einmal be-
zogen kostet geh. 100 M., geb. 115 M.

Miscellanea Musicae Bio-bibliographica

Musikgeschichtliche Quellennachweise

als Nachträge und Verbesserungen
zu Eitners Quellen-Lexikon

Herausgegeben von

Hermann Springer, Max Schneider
und Werner Wolffheim

Die Veröffentlichungen sind in Verbindung mit
der Bibliographischen Kommission der Inter-
nationalen Musikgesellschaft erschienen und
bis zum Jahre 1915/16 fortgeführt worden.
Alle drei Jahrgänge sind noch lieferbar. Jeder
aus 4 Heften bestehende Jahrgang kostet:

Ausgabe A (doppelseitig) bedruckt 8 M.

Ausgabe B (einseitig) bedruckt 10 M.

BREITKOPF & HÄRTEL ♦ LEIPZIG

C. F. Amelangs Verlag / Leipzig

Über den kürzlich erschienenen Baltenroman

Friede H. Krazes

„Die von Brod“

Schreibt Professor Dr. W. Deetjen-Weimar:

„Aus dem Zeitgeiste geboren ist Friede Krazes reifstes
Werk der soeben erschienene Roman „Die von Brod“.
Durch ein ungewöhnlich feines Einfühlungsvermögen
war es der Dichterin möglich, ihren Schilderungen in
allen den Stempel der Echtheit zu geben. Man liest
das in epischer Breite sich bewegende und doch knapp
zugeschnittene Buch mit steigender Ergriffenheit. Ein
Meisterstück der Darstellungskunst ist besonders die
schwüle Stimmung, vor der jäh hereinbrechenden Kata-
strophe und der Verbannung des jungen Heino Brod
nach Sibiriens Eisfeldern. Besonders charakteristisch
erscheinen die Typen aus dem russischen Volksleben,
die Verfasserin gibt hier ihr Eigenstes und entfernt
sich weit von der Heerstraße des Gewohnten. . . Auch
hier herrscht die Liebe als Leitmotiv, die alles über-
windende Liebe zum Deutschtum, an deren Zukunft
Friede Kraze nicht verzweifelt.“

Wir bitten um tätigste Verwendung für das prächtige Buch.

Leipzig, am 26. Febr. 1919. C. F. Amelangs Verlag

Hesse & Becker Verlag
Leipzig

Das neueste Heft der „Volksbildung“ (Nr. 1, vom
17. Januar 1919) schreibt über:

Eduard Engel

Gutes Deutsch:

Gutes Deutsch ist Eduard Engel dasjenige Deutsch, das
die guten Schriftsteller unserer Tage schreiben und
unsere besten Redner sprechen. Dadurch fällt alle Schul-
meistererei weg, mit der kleine Geister und starre Rechtshaber
(Wulfmann) unsere Sprache und unsere Sprachentwicklung
gängelnd wollen. Für Engel ist die Sprache ein gewordenes
und weiterhin werdendes Erzeugnis des Volksgeistes, vor
der die Beurteilungsweise der Beckmesser stille halten muß.
Auf dieser Grundlage wandert Engel durch unsere Sprache
hindurch, und wer mit ihm geht, wird auf jeder Haltestelle,
und erst recht am Ende der Wanderung sich bereichert fühlen,
unsere herrliche, in ihrem Leben und Sein so unendlich reiche
deutsche Sprache mehr als je lieben und in ihrem Gebrauch
sich freier, leichter und damit auch reden- und schreibfähiger
fühlen. Das Buch gibt Sprachschwinger, es gibt Sprachkraft.

Wir bitten die 3 Engel-Bücher (Gutes Deutsch; Sprich
Deutsch; Entwelschung) stets vorrätig zu halten!

Verlangzettelt ist beigegeben.